

# Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold  
Nagolder Tagblatt

gegründet 1822

Freitag den 13. August 1920

Bestellpreis 12 Mark im  
Abonnement halbjährlich. —  
Einzelhefte 20 Pfennig.

Redaktion: Nagold  
Verlag: Nagold  
Druck: Nagold

Telegraphische Anstalt:  
Nagold  
Postfach 1112

Nr. 187

Freitag den 13. August 1920

94. Jahrgang

## Die Ostmark und der polnisch-russische Krieg.

Die gegen Warschau herannahenden bolschewistischen Heere werfen auch für die ehemalige deutsche Ostmark ihre Schatten voraus. Auch in der Ostmark hatte man wie in einem großen Teil des deutschen Volkes bis vor kurzem dem polnisch-russischen Kriege wenig Beachtung geschenkt; die dortigen Deutschen waren viel zu sehr mit den unmittelbaren Sorgen des täglichen Lebens, mit der Abwehr der polnischen Heeregriffe gegen die deutschen Rechte beschäftigt gewesen, als daß man den Blick in die weite Ferne hätte richten können. Von dem Kriege selbst war ja, namentlich in dem ehemaligen Reichsdistrikt, wenig zu merken gewesen. Einige wenige Reichsteilhaber, die mit Verwandten in Bromberg laudieren, die Ersatzformationen, die in den größeren Garnisonsorten aufgestellt waren und von Zeit zu Zeit neu ausgerüstet und ausgebildete Abteilungen an die Front sandten, gelegentliche Verdiensterwartungen, die ohne Benachteiligung und ohne besonderen Ernst gehalten wurden, Musterungen von jüngeren Jahrgängen polnischer Nationalität, die in den Zeitungen ausgeschrieben waren, riefen so wenig das deutliche Bild eines ernsthaften Krieges hervor, wie das ganze Straßenleben der Städte, wo Polen in militärdienstpflichtigen Alter, die gewiß kriegerisch waren, in unvermindelter Zahl sich umhertrieben, sorglos Zigaretten rauchend und zu jeder Tageszeit und zu ausgiebigem Gebrauch die zahlreichen Schnapsdestillen beschanden.

Dazu kam, daß die Abfertigung zahlreicher deutscher Beamter und ihre Erziehung durch ungeschultes, polnisches Material einen gesteigerten Menschenbedarf des polnischen Heeres gerabzu verzeugnete. So wurden die polnischen Tagesberichte auch von den Deutschen kaum gelesen oder doch mit gleichgültiger Miene hingegenommen, bis die Expedition nach Riew ein großes Schlaglicht auf den imperialistischen Größenwahn der Polen warf und ihre maßlosen Pläne eines Reiches von Meer zu Meer, von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer, enthüllte. Als der unaussprechliche Rückschlag eintrat, änderte sich auch in der ehemaligen Ostmark das Bild; die distanzialen Maßnahmen, die in Warschau zur Führung des Krieges nunmehr angeordnet wurden, warfen ihre Wellen auch in die ehemals deutschen Westgebiete des polnischen Reichs hinüber, nicht in der Weise, daß Polen jetzt die Zusammensetzung aller Kräfte und die Mitarbeit der deutschen Elemente erstrebt oder auch nur angenommen hätte, sondern die Bedrückung der Deutschen nahm nur noch gewaltigere Formen an. Verordnung auf Verordnung jagte sich heute wurden Musterungen von weiteren polnischen Jahrgängen befohlen und dabei entgegen den Bestimmungen des Friedensvertrags auch die Deutschen, denen innerhalb von zwei Jahren das Optionsrecht zusteht, einbezogen; eine Woche später, nachdem eine schwere Beunruhigung in den zurückgebliebenen Deutschen Platz gegriffen hatte, stellte sich die Verordnung als Militär einer militärischen Kommandostelle heraus und mußte rückgängig gemacht werden. Die Verdiensterwartungen gingen in Requisitionen über, wobei die Bedürfnisse der Besizer keine Rolle spielten, gleichviel, ob die Pferde zur Einbringung der Ernte benötigt wurden, oder ob sie Kränzen gehörten, die mit der Bequäme der Pferde an dem Besuch der Kranken gehindert wurden. Die Hausdurchsuchungen wurden immer rücksichtsloser durchgeführt, jegliche Art von Schuß- und Dreibewaffen, gleichgültig, ob sie längst veraltet waren und einer vergangenen Epoche angehörten, vorfinden qualitätslos der Beschlagnahme; was irgendwie noch einer ehemaligen Uniform gleichsah, wurde mitgenommen, Öperngläser mit Verkleinerungslinien, Gartengeräte, das auch nur entfernt einem militärischen Spaten gleich, mußte herausgegeben werden. Statt des erst kürzlich aufgehobenen Belagerungszustands wurde über ganz Polen das Scharrecht verhängt und die besonders für das Deutschtum gefährliche Bestimmung getroffen, daß alle Personen, von denen eine Gefährdung des Staatsinteresses zu befürchten ist, ohne weiteres verhaftet werden können. Allerdings ist von dieser Bestimmung im Gegensatz zu deutschen Blättermeldungen, wonach zahlreiche deutsche Führer verhaftet worden seien, wenig Gebrauch bisher gemacht worden. Ein weiterer empfindlicher Schlag gegen das Deutschtum war die vor einigen Tagen erlassene Verordnung, daß die Stadtverordnetenversammlungen in den ehemals preussischen Gebieten bis zum 15. August aufzulösen sind und ihre Neuzusammensetzung nicht durch Wahl, sondern durch Ernennung zu erfolgen hat. So ist der Druck, der auf dem Deutschtum lastet, noch schwerer, die persönliche Unsicherheit, unter der insbesondere hervorragende Persönlichkeiten stehen, noch größer geworden; die Deutschen werden von den Polen noch mehr als staatsfeindliches Element betrachtet, das ihnen in der gegenwärtigen Krise als besonders gefährlich erscheint.

Trotzdem denken die Deutschen entfernt nicht daran, die Notlage Polens zu einer Erhebung auszunutzen; mit ihrer Verteilung wird den Deutschen kein Gefallen getan, sondern das Mißtrauen der Polen nur gesteigert und ihnen Gelegenheit zu neuer Bedrückung gegeben. Es wird den Deutschen in der Ostmark damit der gleiche Vordienst geleistet, wie durch die jüngst von Berliner amtlichen Stellen verbreitete Nachricht, daß anlässlich der glänzenden Abstimmung in Ostpreußen aus den abgetretenen Ostgebieten zahlreiche Glük-

wunschtelegramme eingegangen seien, die stürmisch auch für diese Gebiete eine Abstimmung verlangten. Wo doch jeder, der auch nur eine Ahnung von den Ostmarkverhältnissen hatte, mußte, daß kein einziges solches Telegramm die immer noch bestehende polnische Zensur passieren konnte. Die Deutschen sind viel zu sehr an Händen und Füßen gefesselt und auch viel zu vorsichtig, um in den immer noch nicht zu überlebenden Gang der Ereignisse einzugreifen. Daß sie dem Vorwärtsschreiten der bolschewistischen Heere mit einer gewissen Schadenfreude zusehen, ist unter den gegebenen Verhältnissen menschlich begreiflich; symptomatisch aber für das Verhalten der Polen gegenüber dem Deutschtum ist es, daß zwischen den beiden Schwere Leiden der Polenherrschafft und der Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus in weiten Kreisen dieses als das kleinere betrachtet wird. Die Polenherrschafft in ihrer heutigen Form bedeutet die unabsehbare Fortsetzung eines unerträglichem Zustandes, von der russischen Sowjetrepublik hofft man, daß sie zur Ausbahnung direkter Handelsbeziehungen mit Deutschland die Befreiung des sogenannten polnischen Korridors durchsetzt und daß im Anschluß daran und in gerechter Anerkennung des Nationalitätenprinzips für die übrigen ehemals deutschen Gebiete Volksabstimmungen sich ergeben.

Nicht auf Erhebung setzen daher die Deutschen der Ostmark ihre Hoffnung, sondern auf eine Volksabstimmung, die, gerecht durchgeführt, in weiten Gebieten, namentlich im Reichsdistrikt, ähnliche überraschende Ergebnisse zeitigen würde, wie wir sie in Ostpreußen erlebt haben und daß auch national-polnische Elemente in der Ostmark den Wiedereinbruch an Deutschland wünschen — eine Nachricht, die kürzlich in vielen deutschen Blättern erschien — ist kaum anzunehmen. Symptome wären allerdings vorhanden, wenn z. B. in Thorn von Teilen der dortigen Garnison in der Öffentlichkeit deutsch-patriotische Reden, wie „Deutschland, Deutschland über alles“, und „Ich bin ein Preuze, kennst ihr meine Farben“ geäußert worden wären. Aber ein nüchtern Beobachter darf nie vergessen, daß das gewöhnliche Volk durchaus nationalitätslos, deutschlosig gestimmt ist und daß die wenigen an verantwortungsvoller Stelle stehenden, polnischen Männer die erkannt haben, wie wertvoll die Mitarbeit der Deutschen ist, schweren Anfeindungen ihrer Landsleute ausgelegt sind. Und diese Anfeindungen gingen bei dem Bromberger polnischen Stadtpresidenten, der eine dieser rühmlichen Ausnahmen bildet, soweit, daß er kürzlich bei einer Straßenkundgebung für den Krieg als Deutscherfreund von dem Pöbel tätlich beleidigt wurde.

Neben diese, allerdings mit Bitterkeit gemischte, Hoffnung auf eine Veränderung der Verhältnisse durch das Eingreifen der Sowjetrepublik stellt sich aber bitterer Sorge, daß durch ein mögliches Eingreifen der Westmächte gegen die bolschewistische Front der alten sächsischen Ostmark eine schwerere Gefahr droht als das allmähliche Heruntergewirtschaftetwerden durch die Polen, nämlich die, von den Greueln des Krieges heimgeführt zu werden.

## Tages-Neuigkeiten.

### Wieder Regierungseignung in der Sozialdemokratie.

Berlin, 12. Aug. Die „Radener Volksfreund“ meldet, erklärte die dortige sozialdemokratische Parteileitung unter Bezug auf die bevorstehenden preussischen Landtagswahlen in einem Rundschreiben an die Wählerchaft: Nur wenige Monate und die Regierung muß uns den Platz räumen. In parlamentarischen Kreisen besteht der Wille, daß unsere Partei in die Regierung eintreten soll und dafür die Deutsche Volkspartei ausscheidet. Für unser bisheriges ablednendes Verhalten ist der Umstand maßgebend, daß die Wahlen erst fällen müssen, daß sie bei der letzten Reichstagswahl eine große politische Dummheit begangen haben.

### Noch keine Einladung nach Genf.

Berlin, 12. Aug. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der deutschen Regierung eine Einladung zu der Genfer Konferenz bisher nicht zugegangen. Auch über den Beginn der Tagung ist nichts bekannt.

### Abgabe der zweiten Internationale an den Bolschewismus.

Berlin, 12. Aug. Dem „Vorwärts“ wird aus Kassel berichtet, daß Scheidemann in einer Mitgliederversammlung der Sozialdemokratie über den Kongress der zweiten Internationale in Genf gesprochen habe. Er hob dabei hervor, daß in der Entscheidung über die russisch-polnische Frage strenge Neutralität gefordert wird, und daß die Vergarbeiterkonferenz für den Fall eines neuen Krieges den Streik der Kohlenbergarbeiter angefangen habe. Das seien eherne Tatsachen, die von der Macht der zweiten Internationale zeugen. Die zweite Internationale habe dem Bolschewismus eine uralte Abgabe erteilt.

### Eine bedeutsame Tagung englischer Arbeiterorganisationen.

Amsterdam, 12. Aug. Nach einer Blättermeldung aus London war die gestern gehaltene Sitzung der parlamentarischen Arbeiterpartei, des parlamentarischen Komitees des Gewerkschaftskongresses und des Vollzugsausschusses der Arbeiterpartei zugleich die wichtigste jemals in England gehaltene Versammlung der organisierten Arbeiterschaft. Die

in den genannten Vereinigungen vertretenen Arbeiter zählen mehr als 6 Millionen Menschen. In Arbeiterstreifen wurde vorgestern abend erklärt, daß wenn ein Generalstreik beschlossen werde, dieser binnen wenigen Stunden zur Tatsache werden könne.

### Abfahrt der polnischen Delegation.

Aus Warschau wird vom 10. August gemeldet: Nach einer Mitteilung aus dem Presseamt des polnischen Außenministeriums näherten sich gestern den polnischen Vorposten bolschewistische Parlamentäre mit weißer Flagge und fragten an, warum bisher keine Delegation erschienen sei, die zum Abschluß eines Waffenstillstands und des Friedens bevollmächtigt sei. Die bolschewistischen Parlamentäre betonten, daß angesichts der vielen Mißverständnisse, die durch die Funtsprache entstanden seien, die Moskauer Regierung diesen Weg der direkten Verhandlung eingeschlagen habe. Dabei hat die polnische Regierung trotz des Fehlens einer offiziellen Antwort der Sowjetregierung beschlossen, eine Delegation zu entsenden, welche die Radomischer Verhandlungen klären und das Datum, sowie den Ort der neuen Konferenz vereinbaren soll. Die Delegation wird heute abend zur Front an der Chaussee Siedlec—Wrest-Litow abfahren. Soeben verbreitet sich das Gerücht, im höchsten Generalstab sei die Antwort der Sowjetregierung auf die jüngste polnische Note eingelaufen. Bei Abgang dieses Telegramms tagt der Ministerrat, der angeblich über die Antwort der Sowjetregierung berät.

### Einzelheiten der russischen Bedingungen.

Paris, 12. Aug. Die polnische Armee darf in Zukunft ein Jahreskontingent von 50 000 Mann nicht übersteigen. Der Generalstab, die Offiziere und die Verwaltungsbeamten des Heeres werden auf 10 000 Mann festgesetzt. Die polnische Armee wird sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrags demobilisiert. Alle Waffen, die nicht für die Armee erforderlich sind, sind an Sowjetrußland und die Ukraine abzuliefern. Waffen- und Munitionsindustrie werden stillgelegt. Polen darf weder Kriegsmaterial noch Waffen aus dem Auslande nach Polen einführen. Die Eisenbahn Wolowicz—Wlajstok—Krasnew wird Rußland zum Handelsausgangs von und nach dem baltischen Meere zur Verfügung gestellt. Die Familien aller im Kriege Verwundeten oder Befallenen erhalten vom Staate Land. Gleichzeitig mit der Demobilisierung ziehen sich die russischen und ukrainischen Truppen aus Polen zurück.

Die Waffenstillstandsklinie wird diejenige sein, die in der Note an Lord George am 20. Juli angegeben wurde. Die polnische Armee zieht sich 50 Werst hinter diese Linie zurück. Die endgültige Grenze des unabhängigen polnischen Staates wird ungefähr diejenige sein, die in der Note an Lord Curzon angegeben ist, doch soll Polen im Osten neues Gebiet erhalten, besonders im Bezirk von Wlajstok und Cholm.

### Der Angriff auf Warschau.

Basel, 12. Aug. „Daily Mail“ meldet von der polnischen Kampffront, daß eine starke bolschewistische Truppe zwischen Sokotow und Siedlec in westlicher Richtung auf Warschau marschiert. Die Stadt Kaliszin ist von der roten Kavallerie bereits besetzt. Vor Nowo Miast, etwa 20 Kilometer von Warschau entfernt, haben sich Vorpostengefechte entwickelt. — Der Sondervertreter des „Corriere della Sera“ in Warschau meldet, daß in der Stadt Montag nacht alarmiert wurde. Es herrschte eine fieberhafte Erregung, da von der Front gestückelte Soldaten und Verwundete Gerüchte verbreiteten, bolschewistische Kavallerie streife bereits nahe an die Vorstädte von Praga. Eine bolschewistische Heeresmacht von etwa 65 000 Mann hat nach amtlichen polnischen Meldungen Dienstag früh die allgemeine Linie Gieschanow—Wulst—Kaliszin überschritten.

### Verteidigungspläne.

Warschau, 12. Aug. Javos meldet: Der internationale Verteidigungsrat hat in seiner gestrigen Sitzung sehr wichtige Maßnahmen zur Verteidigung der Hauptstadt ins Auge gefaßt. Der französische General Weygand soll dazu ausersuchen sein, den Oberbefehl über die polnischen Truppen zu übernehmen. Man glaubt daß Weygand unter der Bedingung annehmen wird, daß ostgalizische Teile geräumt werden und daß auch die Truppen aus der Gegend von Lublin zurückgezogen werden, um die verfügbaren Kräfte mit Rücksicht auf eine spätere „große Offensive“ konzentrieren zu können. Die politischen leitenden Stellen scheinen ein solches Opfer nicht bringen zu wollen. General Weygand soll die Entscheidung von der Antwort der Sowjetregierung auf die letzte Note abhängig gemacht haben.

### Roter Terror in Odessa.

Basel, 12. Aug. Wie das Ukrainische Pressebureau meldet, wütete in Odessa der bolschewistische Terror. Die berüchtigten Volksgerichte, deren es vierzehn in Odessa gibt, sprechen täglich Dutzende von Todesurteilen aus, die sofort vollzogen werden. Eine Statistik besagt, daß über 700 Personen, meistens wohlhabende Leute, in den letzten drei Wochen hingerichtet wurden. Auch der Hungertrubel forderte viele Tausende von Opfern.



England und die Sowjets.

Berlin, 12. Aug. Aus Paris wird der Nationalzeitung gemeldet: Die Kommission Komensky und Krafftin wird...

In gewissem Überblich hierzu steht aber folgende Meldung aus Danzig, die eine Einigung zwischen Rußland und England als wahrscheinlich erscheinen läßt.

Die ungarische Hilfe.

Berlin, 12. Aug. Wie polnische Blätter berichten, sind mehrere ungarische Truppenformationen, insgesamt etwa 15 000 Mann...

Tschecho-slowakische Mobilisierung gegen Ungarn.

Budapest, 13. Aug. Heute den Blättern zugegangenen Nachrichten zufolge, geht die tschechische Mobilisierung mit großem Apparat vor sich.

Optimismus hinsichtlich Minsk in Paris.

Paris, 12. Aug. In Regierungskreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Verhandlungen in Minsk zwischen Rußland und Polen ergebnislos verlaufen werden.

Der Bolschewismus und die Randstaaten.

Berlin, 12. Aug. In den ehemaligen russischen Ostprovinzen gibt es starke bolschewistisch gefasste Gruppen von Offizieren und Leuten...

Bolschewistische Propaganda unter den oberösterreichischen Besatzungstruppen.

Berlin, 12. Aug. In gut unterrichteten oberösterreichischen Kreisen führt man die in der letzten Zeit besonders auffällig betriebene Umgruppierung der Besatzungstruppen...

Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl.

Von Clemens Brentano.

Nach diesen Worten wendete sie sich ganz ruhig nach der andern Seite und steckte den Taler in ihren Reisack.

"Das ist schon geschehen," sagte sie. "Als ich Ihn so durch den Hindengang wandeln sah, hat ich Gott, er möge Euch gute Gedanken geben."

"Ich aber setzte mich zu ihr nieder auf die Treppe und ergriff ihre harte Hand und sagte: 'Sasset mich hier bei Euch sitzen die Nacht hindurch...'"

"Daß ich nicht müde," erwiderte die Alte, "ich hab's mein Bedenken ganz eierlei gefunden. Er ist noch zu jung, da verwundert man sich über alles: mir ist alles schon so oft wieder vorgekommen."

Als die Kunde uns näher kam, wurde die gute Alte gerührt. "Ach," sagte sie, "es ist heute der sechzehnte Mai, es ist doch alles eierlei, grade wie damals, nur haben sie andere Mühen auf und keine Röppe mehr."

tion unter den Ententetruppen treiben und besonders bei den Italienern große Erfolge erzielt haben.

Gesamtmobilisierung der russischen Flotte.

Basle, 11. Aug. Die Moskauer "Pravda" berichtet: Die Sowjetregierung wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß feindliche Marinestreitkräfte einen Heberfall auf die russischen Gewässer beabsichtigen.

Großzügige Umgruppierung der Arbeitsmittel und Arbeitskräfte.

Berlin, 12. Aug. Gestern trat der soziale und der wirtschaftliche Unterm Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats in Berlin zusammen, um den Bericht über den Antrag Wiffels betr. Förderung der produktiven Erwerbsloosen...

Kleine politische Nachrichten.

Erklärungen Eröbners zur Eisenbahnpolitik. In der Handeltammer Essen fand eine Besprechung führender Persönlichkeiten von Industrie, Handel und Schiffahrt...

Eine norwegische Note an Deutschland über die Wiedergutmachung. Die norwegische Gesandtschaft in Berlin hat neuerdings dem deutschen Minister des Auswärtigen eine Note über die Entschädigungsfrage...

Streikdrohung der neuen österreichischen Volkswehr. Die aus der Volkswehr hervorgegangene neue Wehrmacht Österreichs, deren Angehörige gewerkschaftlich organisiert sind, ist bereits kurze Zeit nach ihrer Errichtung...

Französische Ansichten über die Rolle des Papstes in der internationalen Politik. Der Sonderkorrespondent des "Matin" veröffentlicht Ausführungen über die Rolle des Heiligen Stuhls...

wartet, der bei der Garde stand! Hier haben wir uns auch versprochen. Wenn er hier — aber still, da kommt die Kunde vorbei."

Da hob sie an mit gemäßigter Stimme, wie etwa junge Mädchen und Diener in schönen Mondnächten, vor der Tür zu singen, und ich hörte mit innigem Vergnügen folgendes schöne alte Lied von ihr:

Wann der jüngste Tag wird werden, Dann sollen die Sternelein auf die Erden. Ihr Toten, ihr Toten sollt auferstehen, Ihr sollt vor das jüngste Gerichte gehn;

Als die Kunde uns näher kam, wurde die gute Alte gerührt. "Ach," sagte sie, "es ist heute der sechzehnte Mai, es ist doch alles eierlei, grade wie damals, nur haben sie andere Mühen auf und keine Röppe mehr."

Wann der jüngste Tag wird werden, Dann sollen die Sternelein auf die Erden. Ihr Toten, ihr Toten sollt auferstehen, Ihr sollt vor das jüngste Gerichte gehn;

von Monsignore Barlassini zum Patriarchen von Jerusalem, weil er französischem Einfluß zugänglich ist.

Eine neue französische Anleihe in Amerika. Nach Meldungen aus New-York steht Frankreich zurzeit mit amerikanischen Finanzkreisen in Unterhandlungen über die Aufnahme einer neuen französischen Anleihe...

Die Besetzung Ost-Italiens durch die griechischen Truppen geht in normaler Weise vor sich. Die griechischen Truppen sind bis zur Halbinsel Galkipoli vorgeückt.

Gegen die Griechen. Nach einer Meldung des Konstantinopeler Korrespondenten der "Chicago Tribune" ist das Gerücht verbreitet, 15 000 Tarnierte seien auf dem Vormarsch nach Mladschir begriffen.

Die englischen Truppen in Deutschland. Der britische Kriegskorrespondent Churhill hat im Unterhaus mitgeteilt, daß England zur Zeit in Deutschland noch 13 360 Mann Besatzungstruppen hat.

Hungerstreik verhafteter Sozialisten. Ungefähr hundert Sozialisten, die in den letzten Wochen ins Gefängnis eingekerkert worden waren, sind in den Hungerstreik eingetreten.

Frauenbataillone in Polen. Wie der Sonderkorrespondent des "Daily Mail" berichtet, stehen gegenwärtig in Polen acht Bataillone Frauen unter den Waffen.

Bermischtes.

So wird's gemacht! In den Ostheimer Werkstätten der Stuttgarter Straßenbahn sind auf der Linie 8 haben die Arbeiter als Demonstration gegen den Steuerabzug auf zwei Stunden den Betrieb eingestellt.

Ein schwedisch-deutscher Kulturbund in Groß-Serbien. Das unterjochte Deutschland im Ausland regt sich. Die Deutschen in Rumänien, die schon auf 1 Million angewachsen sind, sind namentlich in Siedensbürgen gut organisiert.

Die Staatsschuld der Welt. Das Verhältnis der hunderten Staatsschulden der verschiedenen am Kriege beteiligten Staaten wird durch eine amerikanische Statistik beleuchtet, die der Finanzier veröffentlicht, die aber nur mit großer Vorsicht zu benutzen ist.

schieden wir, denn der Posten der nahegelegenen Hauptwache, bis zu welcher ich ihn über den Platz begleitet hatte, rief: "Wer da?"

Die Rose ergriff sie mit einer rührenden Festigkeit und befestigte sie sich auf ihren Hut, indem sie mit einer etwas feineren Stimme und fast weinend die Worte sprach: "Rosen die Blumen auf meinem Hut, Hätt ich viel Geld, das wäre gut, Rosen und mein Liebchen."

Ich sagte zu ihr: "Ei, Ritterchen, ihr seid ja ganz munter geworden," und sie erwiderte: "Munter, munter, Immer dünner, Immer runder, Oben rund er, Nun bergunter, 's ist kein Wunder!"

Schau Er, lieber Mensch, ist es nicht gut, daß ich hier sitzen geblieben? Es ist alles eierlei, glaub Er mir. Heute sind es siebenzig Jahre, da sah ich hier vor der Tür, ich war eine linke Magd und sang gern alle Lieder. Da sang ich auch das Lied vom Jüngsten Gerichte wie heute, da die Kunde vorbeiging, und da warf mir ein Grenadier im Vorübergehen eine Kugel in den Schoß — die Blätter hab ich noch in meiner Bibel liegen —, das war meine erste Bekanntschaft mit meinem selbigen Mann.





**Vermutungen für die Zukunft.**  
 Berlin, 13. Aug. An der Zusammenkunft Stollits mit Lloyd George in Luzern lassen sich auch italienische Blätter, wovon nur mit Vorbehalt Notiz genommen wird, den deutschen Außenminister teilnehmen.

**Der französische Senat wird einberufen.**

Paris, 13. Aug. Die „Liberte“ erzählt, angesichts der großen Erregung in politischen französischen Kreisen hätten parlamentarische Persönlichkeiten gestern Vormittag erklärt, es sei unerlässlich, die Kammer und den Senat unverzüglich einzuberufen.

**Lage in Mexiko.**

New-York, 13. Aug. Aus Mexiko wird die bevorstehende freiwillige Unterwerfung des Obersten Canto, des Gouverneurs von Unteraltifornien, angekündigt. Damit scheint die Autorität Huertad im ganzen Lande hergestellt zu sein.

**Großbritannien und Rußland.**

London, 13. Aug. Lloyd George richtete an die Arbeiterpartei ein Schreiben über die russisch-polnische Lage. Der

Ministerpräsident erklärt darin, daß der Frieden zwischen Rußland und Großbritannien davon abhängt, wie der Friedensschluß zwischen Polen und der Sowjetregierung ausfällt.

**Nach die Seeleute fordern den 8-Stunden-Tag.**

Brüssel, 13. Aug. (Haas.) Der Seelentelegraph hat in seiner Sitzung von gestern Vormittag einen Vorschlag der belgischen Delegation angenommen, daß zur Eröffnung des Achtstundentages und der 48 Stundenwoche den Streik befristet werde. Der Vorschlag wurde durch einen Zusatz der französischen Delegation ergänzt, welche die Frage einer paritätischen Kommission, zusammengesetzt aus Reedern und Seeleuten, vorgelegt wissen will, bevor eine Streikbewegung ausgedehnt wird.

**Französische Vermutungen.**

Paris, 13. Aug. Der „Temps“ schreibt zu der Anerkennung des General-Bouangel durch die französische Regierung, Frankreich habe den Eindruck, England wolle mit Gewalt eine Konferenz zusammenbringen auf der Deutschland und Rußland vertreten sein sollen und auf der Frankreich gezwungen werden würde, die Revision des Friedensvertrags

von Versailles über sich ergehen zu lassen, sowie den Versuch der notwendigen Garantien für seine Sicherheit zu verweigern auch die ganze oder teilweise Annulierung der Wiedergutmachung, auf die es ein Anrecht habe. Die Engländer müßten verstehen, daß eine derartige Möglichkeit alle Franzosen ohne Unterschied der politischen Meinung oder des sozialen Milieus in Erregung brächte.

**Mäßliches Wetter am Samstag und Sonntag.**  
 Trocken und warm.

**Wichtige Kurse**

Bankhaus Carr & Meib, Frankfurt a. M.			
mitgeteilt von der			
3/4, Kriegsanleihe	79.80	Köln. St. Akt.	286
4/4, Württemberg	88	Baderfabrik	176
4/4, Bad. Eisen. Vn.	76	Hoerb. Lloyd	162
3/4, Do. conv.	84	Phosph.	439
4/4, Bayern	85	Bad. Anilin u. Soda-Wk.	450
		Deutsche Zell-Wk.	450
Draht Schweiz 100 Franken = 1760			
Holland 100 Gulden = 1810			

Für die Schließung verantwortlich Friedrich Wilhelm Schmidt, Nagold. Druck und Verlag bei H. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Hart Jäger), Nagold.

**Sungviehweide Unterschwandorf.**  
 Wegen der Maul- und Klauenfleck-Gefahr muß der  
**Weide-Abtrieb**  
 am Montag den 16. August, vormittags 8 Uhr stattfinden.  
 Personen aus versuchten Gemeinden dürfen unter keinen Umständen die Weide besetzen, sondern haben eine Person einer leuchtfreien Gemeinde mit der Abholung zu beauftragen.  
 Es werden 80% des vereinbarten Weidegelds erhoben.  
 579 **Weidekommission.**

**Versteigerung eines Zuchtfarrens.**  
 Am Montag den 16. August, vormittags präzis 10 Uhr wird auf der Sungviehweide Unterschwandorf der  
**Weidefarren,**   
 Geschl., etwa 17 Monate alt, mit Zulassungsschein II. Klasse versteigert.  
 Personen aus Versuchten sind von der Versteigerungs-Verhandlung ausgeschlossen.  
 578 **Der Weidevorstand.**

**Drucksachen**  
 liefert rasch und in  
 schönster Ausführung  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Samstag, 14. d. d. d. d.  
 9 1/2 Uhr Abgabe von  
**Frühkartoffeln**  
 per Pfd. 25 Pfg.  
 Nagold, 12. 8. 20. 589  
 Städt. Nahrungsmittelamt.  
 Ein zum erstenmal 14  
 Wochen trüchtiges  
  
**Mutter schwein**  
 hat zu verkaufen  
 Friedrich Köhler, Bauer  
 570 Sulz, untere Gasse.

**Echthausen.** 581  
 Ein 12 Monate altes  
**Einstell-  
 Rind**   
 setzt dem Verkauf aus  
**Ehr. Roth, Schreiner.**

**Waldhart.**  
 Schönen schwarzen 7/8 Jahre  
 alten belgischen  
**Schäfer-  
 Hund**   
 hat zu verkaufen  
 Georg Dürr : Milchhändler.

**Gegen Kasse  
 sofort gesucht  
 1000 Morgen Wald**  
 Angebote nicht unter 20 Morgen.  
 Näheres  
**Otto Steegmüller, Nagold.**

**Einladung.**  
 Der Radfahrer-Verein „Triumph“  
 Oberjettingen  
  
 hält nächsten Sonntag den 15.  
 August sein  
**1. Stiftungsfest**  
 ab, verbunden mit sportlichen Veranstaltungen,  
 wozu ein werbes Publikum sowie Interessenten  
 des Radfahrersports höflich eingeladen werden.  
 Vereine, die dem festgebenden Verein nicht  
 bekannt sind, wollen dies als Einladung ent-  
 gegenehmen.  
 Zur Verschönerung der Feier wurde die  
 Nagolder Musikkapelle gewonnen.  
**Rennen morgens 6 Uhr.**  
**Festzug mittags 1/2 2 Uhr.**  
 Mit sportlichem „All Heil!“ 575  
**Der Festausschuß.**

**F.C. Nagold**  
 Morgen Sonntag abend  
 7/9 Uhr (pünktlich)  
**Mitglieder-  
 Versammlung.**  
 i. „Schwanen“.  
 Das Erschei-  
 nen aller  
 aktiven u. pas-  
 siven Mitglieder ist Pflicht.  
 Tagesordnung: Verbands-  
 angelegenheiten. Wettspiel.  
 574 **Der Vorstand.**

**Obernauer  
 Mineral-Heilquelle  
 Löwensprudel**  
 ärztlich bestens empfohlen.  
 Bei Abnahme von 25 Stück  
 Preisermäßigung.  
 Niederlage bei  
 Kurlenbauer z. Löwen Tel. 91  
 und **Adolf Morlock**  
 Limonadengeschäft. 24

**Wer**  
 seine Steuererklärung richtig anfertigen will!  
 sein Vermögen guttätig bemerken will!  
 die beste Zahlungsart wählen will!  
 sich d. Besteuer. u. d. Finanzämtern erzieht. will!  
 muß die Anleitungen haben zur  
**Besitzenerklärung  
 u. zum Reichsnotopfer**  
 Vorrätig bei  
**G. W. ZAISER, Buchhandlg., Nagold.**

Nagold. 577  
 Ein  
**Schreiner-  
 Lehrling**  
 von hier kann eintreten bei  
**Gebr. Böhner.**

**Friseur-  
 Lehrstelle  
 gesucht.**  
 Derselbe könnte sofort ein-  
 treten oder auch später.  
 Bei man'y sagt die Ge-  
 schäftsstelle d. B. 582

**Rikele Beilharz  
 Wilhelm Geltenbort  
 Verlobte**  
 Schömburg  
 b. Freudstadt  
 Unterjettingen  
 August 1920.

**Hochzeits-Einladung.**  
 Szeisberg-Böfingen.  
 Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde  
 und Bekannte zu unserer am  
**Samstag, den 14. August 1920**  
 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 in das Gasthaus „a. Sonne“ in Szeisberg freund-  
 lichst einzuladen. 557

**Philipp Maß** | **Jda Rothing**  
 Sohn des | Tochter des  
 Mich. Maß, Gastbesitzer | Christian Rothing  
 in Szeisberg. | Händler in Böfingen.  
 Hochzeit am 12. 8. 1920.  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
 entgegenzunehmen.

Anfang September wird erscheinen:  
**M. Erzberger  
 Erlebnisse im Weltkrieg.**  
 Dieses hochbedeutende Erinnerungsbuch des  
 ehemaligen Reichsfinanzministers bringt eine  
 Fülle neuer, wertvoller Aufschlüsse über seine  
 Tätigkeit im und nach dem Krieg; es wird  
 über den Tag hinaus als einer der wichtigsten  
 Beiträge zur Geschichte der letzten Jahre  
 bleibenden Wert behalten.  
**Bestellungen nimmt  
 die G. W. Zaiser'sche Buchhandlg. entgegen.**

**Obertalheim.**  
**Motor-Dreschmaschine,**  
 tadellos erhalten, fahrbar, mit doppelter Vaherel, Ruppelung  
 für 3-3 1/2 PS-Motor sofort zu verkaufen durch  
**W. Weber, Schmied.**  
 572  
 576 **Kurse am 12. August 1920**  
 mitgeteilt durch die

**Gewerbebank Nagold e. G. m. B. H. in Nagold.**

Fondbr. u. Obligationen!			
5/4, Deutsche Reichsanl.	79.80	4/4, Frankf. Hypoth. Bank	100.00
1.-9. Kriegsanl.	83.75	3 1/2, d. d. d. d.	88.50
4/4, Bad. Anleihe	87.75	4/4, Frankf. Hypoth.	98.50
4/4, Württemberg, k. 1915	87.75	Kreditver.	98.50
1921 u. 1925	87.75	4/4, Rhein. Hypoth. Bk.	98.50
3 1/2, d. d. d. d.	83.75	4/4, Würt. Hypoth. Bank	102.50
3 1/2, d. d. d. d.	83.75	3 1/2, d. d. d. d.	102.50
1885/95	78.75	n. K.-N.	95.75
3 1/2, d. d. d. d.	83.75	4/4, Würt. Kreditver.	102.50
Lit. L.-O	89.25	4/4, Stuttgarter Stadt-	96.50
3 1/2, d. d. d. d.	83.75	Obligationen	96.50
(1903 ff.)	72.75		
3 1/2, d. d. d. d.	72.75		

Unter  
 Landes  
 Gana  
 Drusch  
 wird ber  
 Obfrieg  
 immer n  
 alle Bor  
 rangsber  
 bleiten,  
 wo  
 das hin  
 wird. Au  
 Stamm  
 Hoffenl  
 Zeitung  
 20 Proje  
 auf die  
 wir nicht  
 diejenige  
 des Land  
 bereits ein  
 zur Zeit  
 in den Fe  
 Staatsprä  
 zusamm  
 trams, im  
 Minister.  
 Das erste  
 von Dr.  
 neulich in  
 wecheln  
 haben; der  
 Gebiete  
 mit dem  
 Bauernst  
 jahre de  
 zum Tode  
 länglich  
 wir unse  
 Einführu  
 Arbeiter  
 schlossene  
 mit Hilfe  
 erhalten  
 ihre Waf  
 Welt trü  
 Polen au  
 Wie woll  
 Wenn der  
 wir hätte  
 zu schü  
 neue We  
 auf unbed  
 vollkomm  
 gang zu  
 das Wort  
 zu helfen  
 linge bei  
 könne.  
 Wladim  
 Agrarun  
 Man se  
 Frieden  
 rede geh  
 der so ge  
 seinen ei  
 Zamerpo  
 gältig.  
 ausbreit  
 möchte an  
 zu seinen  
 haben.  
 davon ab  
 Sowjets  
 Häupter  
 zusammen  
 des holl  
 men dür  
 Dr. Sim  
 mag ein  
 politischen  
 daß die  
 neue dar  
 die Revi  
 Revision  
 ernsthalte